

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 48 (2008)

Artikel: Elisabeth Studer-Eggmann : Aquarelle
Autor: Studer Kilchenmann, Eliane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verweht, 30 x 60 cm, 2006.



Elisabeth Studer-Eggmann

Aquarelle



Mohn, 40 x 50 cm, 2004.



Elisabeth Studer-Eggmann, geboren 1948, wuchs als jüngstes von vier Kindern und einziges Mädchen in einem Reihenhaus in Zürich-Schwammendingen auf. Sie zeigte schon im frühen Kindesalter Interesse für das Malen, Zeichnen und Gestalten, denn bereits im Elternhaus kam sie zum ersten Mal mit der Kunst und dem Gestalten in Kontakt. Der Vater wie auch die Mutter waren passionierte und begabte Kunstschafter, die der jungen Elisabeth den Zugang zur Malerei eröffneten. So machte sich die Familie, alle mit einem Zeichenblock bewaffnet, oft auf Ausflüge in die Natur, um die Schönheit der Landschaften einzufangen. Aber auch an regnerischen Sonntagen malte die ganze Familie zusammen am Tisch. Dabei sammelte Elisabeth die ersten Erfahrungen mit dem Wasserfarbenmalen. Auch während der gesamten Schulzeit zeigte Elisabeth im gestal-

Rose rosarot, 50 x 60 cm, 2006.



Zweiminutenskizze, 50 x 60 cm, 2007.



907

Ruhe, 40 x 50 cm, 2004.



terischen Bereich Talent. Während ihrer Ausbildung im Kindergärtnerinnenseminar wurde sie vom Künstler Bruno Bischofberger begleitet; sie konnte ihre Techniken verfeinern und viele verschiedene Arten des Gestaltens ausprobieren und erfahren. Als Kindergärtnerin hatte Elisabeth Studer ihrerseits die Gelegenheit die ihr anvertrauten Kinder zum Malen und Gestalten heranzuführen, ihnen einen Zugang zu ermöglichen und ihnen die Freude am Malen zu vermitteln. So setzte sie in ihrer beruflichen Tätigkeit den Schwerpunkt auf die Kreativität. Gerade im Umgang mit den Kindern im Sprachheilkindergarten verschaffte ihr das künstlerische Talent eine gute Möglichkeit, auf die Kinder einzugehen und ihnen eine andere Form der Kommunikation aufzuzeigen. Erfahrungen mit Farben, Formen und verschiedensten Materialien eröffnen diesen Kindern eine neue Welt. Während den Jahren als Mutter und Hausfrau unternahm sie mit ihren eigenen beiden Kindern immer wieder Ausflüge in die Kreativität, ermutigte sie mit verschiedenen Materialien zum Experimentieren und führte sie behutsam an die Kunst und ans Gestalten heran. Sie begleitete aber nicht nur ihre eigenen Kinder, sondern schuf immer auch selber, und stets drängte es sie nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten. Nach einer Phase mit Pinsel und Ölfarbe wendete sie sich der Nähmaschine und der Vielfalt von Textilien zu. Es entstanden einige Patchwork-Werke. Stets fasziniert von den Farben, gestaltete sie an-

Mädchen mit Zopf, 50 x 70 cm, 2006.



schliessend während einer längeren Lebensphase Bilder mit Seidenbatik. Klare Begrenzungen, aber auch das Fliesen und Entstehen-Lassen faszinierten sie.

Kunst ist Ausdruck von Lebensgefühl, von Augenblicken, die sie nun auch bei der Gestaltung von Specksteinskulpturen festzuhalten versuchte. Dabei liess sie sich gerne vom Eigenleben des Steines führen. Schliesslich entdeckte sie beim Seidenmalen das Unerwartete. Die Farben fliessen, nehmen ihren eigenen Lauf, mischen sich und erschaffen einen neuen Augenblick. Diese Arbeit führte Elisabeth Studer-Eggmann wieder an den Ursprung ihres kreativen Schaffens, ans Aquarell, zurück. Farben fliessen zu lassen und das Unerwartete in die Gestaltung einbeziehen zu können inspirierten sie, und so besuchte sie im Jahr 1994 einen ersten Aquarellkurs in der Toskana.

Symbiose im Alter, 50 x 60 cm, 2007.



Auftauchen, 50 x 50 cm, 2007.



Neben der neuen Erfahrung mit dem Aquarellieren lernte sie ihre Aquarelllehrerin und Künstlerin Kathrin Severin kennen, die sie von da an über Jahre hinweg in ihrer Entwicklung begleitete.

Neben dem Aquarellieren verfeinert Elisabeth Studer beim Aktzeichnen ihren gestalterischen Ausdruck und hält dort Eindrücke fest, die sie berühren. Seit einiger Zeit trifft sie sich zudem mit einer Malkollegin, die mit Acrylfarben arbeitet, im Atelier. Dieser kreative Austausch wirkt sich für beide sehr positiv auf ihre Entwicklung aus.

Elisabeth Studer-Eggmann möchte mit ihren Bildern berühren, den Leuten einen Einblick in das gewähren, was sie im Moment des Malens bewegt hat, und so ihre persönlichen Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen den Betrachtenden zugänglich machen.

Ihre Inspiration holt sie sich unter anderem auf ihren zahlreichen Reisen, sei es in Kolumbien, Venezuela, Marokko, China oder Thailand. Die Menschen sprechen sie an, berühren sie im Innersten und teilen ihr etwas mit. Es existiert keine sprachliche Barriere, denn die Augenblicke der Begegnungen brennen sich ins Herz. Und dort möchte sie auch die Betrachterinnen und Betrachter ihrer Bilder ansprechen. Farbe und Wasser im richtigen Mass auf dem Papier in Formen verwandeln und den Fluss der Eigenwilligkeit und der Lebendigkeit des Materials unterstützen, das ist für sie die Kunst des Aquarellierens. Diese drückt sich wunderschön in ihren so genannten Seelenbildern aus. Landschaften, so unterschiedlich wie die Stimmungen darin. Keine drückt dasselbe aus. Und nicht immer sind diese Bilder ein Abbild eines realen Ortes, manch eines zeigt eher den Augenblick eines Gefühls. Fliessen lassen, Emotionen ausleben und sie im schöpferischen Tun in einem ausdrucksstarken Bild festhalten, das sind die Seelenbilder, jedes wieder anders und doch so bewegend.

In der Natur begegnet man immer wieder dem Wechsel von Licht und Schatten, zwei Gegensätze, die sich in der Malerei gegenseitig bekräftigen, je intensiver sie sind – für Elisabeth Studer-Eggmann ist dies ein eindrückliches Beispiel für die tiefen Lebensweisheiten der Natur.

Ihre ausdrucksstarken Bilder konnte sie allen Interessierten mit ihrer ersten Ausstellung in der Kunstszene Meilen im Jahr 2002 im Ortsmuseum zugänglich machen. Ermutigt vom Zuspruch und den positiven Rückmeldungen, wagte sie sich an ihre erste eigene Ausstellung und zeigte 2005 in Richterswil im Haus zum Bären Bilder und Specksteinskulpturen. Viele Besucherinnen und Besucher der Ausstellung brachten ihre Bewunderung zum Ausdruck und betonten, wie gelungen die Bilder die bewegenden Momente einfangen und den Betrachter, die Betrachterin in den Bann ziehen. Durch diese lobenden Worte bestärkt, entschloss sie sich, im August 2007 erneut in Meilen auszustellen. Dabei beeindruckten vor allem ihre Rosenfrauen.

Es ist zu hoffen, dass Elisabeth Studer-Eggmanns Eindrücke und Erlebnisse noch vielen Menschen zur Verfügung stehen, sie bewegen und berühren werden.



Elisabeth Studer-Eggmann
lebt seit 2001 in Meilen.

* **Eliane Studer Kilchenmann**
Tochter der Künstlerin, ist
von Beruf Kindergärtnerin
und Mutter von zwei Kin-
dern.

Nächste Ausstellung:
21. Nov. - 5. Dez. 2008
in der Galerie Malbera-
Haus, Uetikon.

Dieser Beitrag wurde
finanziert von der
**Stiftung Alfred und
Margaretha Bolleter,**
Meilen.